

# „Ich verfolge alle Spiele“

**HANDBALL** Blick auf die WM von Nationaltrainer Nikola Malesevic

Joé Weimerskirch

Zum Auftakt der 27. Handball-Weltmeisterschaft trifft Gastgeber Ägypten heute Abend auf Chile. In 107 weiteren Spielen wird sich der Kampf um den WM-Titel entscheiden. Im Tageblatt-Interview verrät Nationaltrainer Nikola Malesevic, wem er den Sieg zu-traut und worauf er bei internationalen Begegnungen besonders achtet.

**Tageblatt: Heute beginnt die Handball-WM in Ägypten, wie groß ist Ihr Interesse an dem Turnier?**

Nikola Malesevic: Ja, das Interesse ist sehr groß. Im Handball bin ich zu Hause, er ist Teil meines Lebens. Da ist es normal, nicht nur die Wettbewerbe in Luxemburg zu verfolgen, sondern auch die internationalen Turniere. Sei es Europa- oder Weltmeisterschaft, die Champions League oder die internationalen Qualifikationsturniere: Ich verfolge alle Spiele.

**Wer, glauben Sie, wird in diesem Jahr den Handball-Thron stürmen und sich am Ende zum Weltmeister küren?**

Das ist schwer zu sagen. Neben den fünf, sechs üblichen Favoriten gibt es alle paar Jahre neue Mannschaften, die sich gut schlagen. Ich denke aber, dass eine der großen Handball-Nationen ganz oben stehen wird. Es wird sich zwischen den Mannschaften entscheiden, die bei jedem internationalen Wettbewerb immer im Viertelfinale oder Halbfinale stehen. Es ist aber schwer zu sagen, welches Land das Rennen macht. Norwegen hat eine sehr interessante Spielweise, das Niveau ist extrem hoch. Es gibt aber auch andere interessante Kandidaten. Ich habe mir vergangene Woche ein Spiel der Franzosen angeschaut, sie haben ihre Bestform noch nicht erreicht. Ihnen fehlen ein paar wichtige Spieler, sie werden sich aber sicherlich im Verlauf des Turniers noch steigern. Dänemark schätze ich ebenfalls als sehr stark ein. Auch Schweden und Spanien darf man nicht unterschätzen. Zudem nehmen mehr Mannschaften als in den vorigen Jah-



Archivbild: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Nikola Malesevic hat auch als Zuschauer das Spielgeschehen fest im Blick

ren an der WM teil und das Turnier geht über drei Wochen. Deshalb geht es auch darum, die Form über diesen Zeitraum hochzuhalten. Frankreich, Spanien und auch Norwegen schaffen es beispielsweise immer wieder bei den großen Turnieren, dass die Form in der entscheidenden Phase auf den Punkt genau stimmt. Das ist entscheidend. Was in diesem Jahr noch hinzukommt, sind die leeren Kulissen. Dies kann sich auch auf die Spieler auswirken. All dies macht es schwer vorzusagen, wer gewinnen wird. Ich denke, dass Norwegen es schaffen könnte. Es gibt aber fünf oder sechs Titel-anwärter, die alle gute Chancen haben.

**Welche Mannschaft gefällt Ihnen am besten, haben Sie einen persönlichen Favoriten?**

Einen persönlichen Favoriten habe ich nicht. Wenn ich mir eine

Mannschaft aussuchen müsste, wäre es wahrscheinlich eine Mischung aus Norwegen und Spanien. Die spanische Spielweise gefällt mir sehr gut. Aber auch die Schnelligkeit und das Umschaltspiel von Norwegen sind sehr interessant. Eine Mischung aus beiden Mannschaften wäre optimal.

**Haben Sie in der Vergangenheit bereits WM-Spiele dieser Nationen besucht?**

Als die WM 2017 in Frankreich stattfand, habe ich mehrere Spiele besucht, aber keins dieser Mannschaften. Ich habe mir mit meinen Söhnen die Partie zwischen Tunesien und Slowenien in Metz angeschaut. Das war ein tolles Erlebnis. Bei einem internationalen Turnier treffen nicht nur auf dem Platz, sondern auch auf den Zuschauerrängen mehrere Kulturen aufeinander, das ist eine tolle Erfahrung.

Als Spieler habe ich leider nie an einer Weltmeisterschaft teilgenommen. Ich habe aber im Europapokal und auch mit der Nationalmannschaft manchmal in Hallen vor mehreren Tausend Zuschauern gespielt. Das war immer eine großartige Erfahrung.

**Nutzen Sie die WM auch, um zu analysieren, wie andere Mannschaften spielen?**

Ja, sicher, das ist eine Berufskrankheit. Ich kann mir kein Handballspiel wie ein normaler Zuschauer ansehen. Ich beobachte alles, was sich auf und neben dem Platz abspielt. Ich behalte alle Kleinigkeiten im Blick. Die verschiedenen Spielzüge, taktische Entscheidungen, Defensive und Offensive: Ich achte auf alles. Wie die Trainer mit ihrer Mannschaft umgehen, interessiert mich besonders. Bei der Weltmeisterschaft von 2017 hatte ich das Glück, in Metz direkt hinter der

Trainerbank zu sitzen und konnte so zuhören, wie der Coach seinen Spielern Anweisungen gab und was er sagte. Das war wirklich sehr beeindruckend.

**Es ist nun knapp ein Jahr her, dass Sie bei einem Spiel der Luxemburger Nationalmannschaft an der Seitenlinie standen. Seit Januar 2020 gab es kein Länderspiel mehr. Wann wird man Ihr Team wieder auf dem Platz stehen?**

Wenn alles gut läuft, will ich die Nationalspieler nach dem Ende der Meisterschaft versammeln. Ich werde versuchen, für Ende Juni, Anfang Juli einen Lehrgang zu organisieren, um alle wiederzusehen. Danach wollen wir dann, soweit es der Kalender zulässt, in der Meisterschaftspause im Oktober mit einem weiteren Lehrgang die Vorbereitungen für die Spiele im Januar 2022 einläuten.

## Corona-Chaos vor der Weltmeisterschaft

**SUPERSREADER** USA und Tschechien vor großer Herausforderung

Unmittelbar vor Beginn der Handball-WM bricht im Team der USA das Coronavirus aus. Der Außenseiter ist nicht das einzige Team mit Covid-19-Sorgen.

Corona-Chaos schon vor dem ersten Anwurf: Am Tag vor Beginn der Handball-Weltmeisterschaft in Ägypten haben etliche positive Befunde für Wirbel gesorgt. In den Teams der USA und Tschechiens ist das Coronavirus ausgebrochen. Wie US-Nationaltrainer Robert Hedin der norwegischen Zeitung *Aftenposten* bestätigte, sind in seiner Mannschaft 18 Spieler an Covid-19 erkrankt. Auch er selbst habe sich angesteckt. „Das ist unglaublich heftig“, sagte der Coach.

Die US-Handballer sind nicht die einzigen Betroffenen. Laut einem Bericht der „Sportschau“ haben sich auch bei den Tschechen mehr als zehn Teammitglieder aus Mannschaft und Betreuerstab mit dem Virus infiziert, darunter seien auch die Cheftrainer Jan Filip und Daniel Kubes. Beide Nationen basteln nun an einem neuen WM-Kader, sie wollen die Reise unbedingt antreten. „Wir schicken am Mittwoch zwölf Spieler nach Ägypten, aber wir haben keine Abwehr“, sagte Hedin und ergänzte: „Aber wir haben einen Torhüter.“

Für die US-Handballer ist der Ausbruch ein schwerer Schlag. Erstmals seit 20 Jahren ist der krasse Außenseiter wieder bei

einer WM dabei. Wie es zu den Infektionen kam, konnte Hedin nicht klar beantworten. „Wir wurden die ganze Zeit getestet. Am Montag haben wir noch einen Schnelltest absolviert, der war negativ“, berichtete der Schwede. Es gebe die Vermutung, dass ein aus den USA angereister Spieler das Virus mitgebracht habe. Das Team bereitet sich in Norwegen auf das Mega-Turnier am Nil vor.

In Gruppe E steht für die US-Handballer planmäßig morgen Donnerstag das erste Vorrundenspiel gegen Österreich an, weitere Gegner sind Mitfavorit Norwegen sowie Rekordtitelträger Frankreich. Tschechien bestreitet laut aktuellem Spielplan ebenfalls am Don-

nerstag sein erstes Spiel gegen Schweden, das Team ist am Samstag außerdem Vorrundengegner des Gastgebers Ägypten. „Es gibt keine Überlegungen, die Teilnahme abzusagen“, sagte eine Sprecherin des tschechischen Handballverbandes der „Sportschau“.

Klar ist schon jetzt: Der Eintritt in die Turnierblase wird für beide Nationen eine Herausforderung. Nach ihrer Ankunft in Ägypten werden alle Nationen laut Protokoll auf Covid-19 getestet. Anschließend begeben sie sich bis Bekanntwerden des Testergebnisses in Isolation. Wer einen negativen Befund vorweisen kann, zählt zur „Bubble“. Anschließend stehen Corona-Tests im Zwei-Tages-Rhythmus an.

### Im Überblick

**Der 1. Spieltag:**  
**Heute:** Ägypten - Chile (18.00)  
**Morgen:**  
Österreich - USA (18.00)  
Norwegen - Frankreich (20.30)  
Algerien - Marokko (18.00)  
Portugal - Island (20.30)  
Schweden - Tschechien (20.30)  
Belarus - Russland (15.30)  
Slowenien - Südkorea (18.00)  
**Freitag, 15. Januar:**  
Deutschland - Uruguay (18.00)  
Ungarn - Kapverden (20.30)  
Spanien - Brasilien (18.00)  
Tunesien - Polen (20.30)  
Katar - Angola (15.30)  
Kroatien - Japan (18.00)  
Argentinien - DR Kongo (18.00)  
Dänemark - Bahrain (20.30)



SPORT-SEKUNDE

Flachau Foto: Martin Baumann/dpa



Höchste Konzentration bei Mikaela Shiffrin (USA) gestern während des ersten Durchgangs des Slaloms

KURZ UND KNAPP

Promotion wird nicht fortgesetzt

HANDBALL

Der Spielbetrieb in der Promotion wird in dieser Saison nicht wieder aufgenommen, dies teilte die FLH gestern offiziell mit. Der Tabellenführer Rümelingen und der Tabellenzweite Bartringen schaffen damit den Sprung in die Relegationsgruppe der AXA League. In den Play-offs treten beide Teams ab Anfang März gegen die vier Schlusslichter der AXA League an und dürfen demnach nun auch unter den Bedingungen der Erstligisten trainieren. Vier der sechs Teams aus der Relegationsgruppe verbleiben am Ende der Saison in der ersten Liga: 2021/2022 nehmen bekanntlich erneut zehn Mannschaften an der AXA League teil. Auch die Promotion der Damen wird nicht fortgesetzt, Redingen und Mersch sind für die Play-offs qualifiziert. (jw)

Pokal-Aus

THILL & NACIONAL

Im portugiesischen Pokal empfangen Vincent Thill und Nacional Funchal gestern Abend den FC Porto. Funchal kassierte erst in der 89. das 2:2, es ging in die Verlängerung. Hier wurde der Luxemburger in der 105. eingewechselt – und verschoss in der 120. einen Elfmeter. Da stand das 2:4-Endergebnis für Porto jedoch bereits fest.

Startschuss Ende Februar

VOLLEYBALL

Am Montagabend haben sich die nationalen Volleyballvereine in einer Visio-Konferenz über das restliche Saisonprogramm unterhalten. Der Verband hatte seinen Klubs zwei Möglichkeiten vorgeschlagen. Gewählt wurde die Option, die Nachholspiele am 20./21. Februar auszutragen und eine Woche später die Hinrunde fortzusetzen. Danach soll die Krone über ein Play-off vergeben werden. Damit würde die Meisterschaft Mitte Mai enden. Da dies aber erst in einer außerordentlichen Generalversammlung festgehalten werden muss, blieb die offizielle Programmänderung noch aus. Der Pokalwettbewerb wird dagegen abgebrochen.

Adler zurück in Hostert

BGL LIGUE

Grégory Adler kehrt an seine ehemalige Wirkungsstätte zurück: Wie die US Hostert gestern Abend bekannt gab, wird der 31-Jährige nach der Winterpause wieder in Grün-Weiß spielen. Adler war 2012 zum ersten Mal in Luxemburg aufgetaucht – im Gréngewald. Es folgte Stationen in Düdelingen, Amnéville (F), Jeunesse, Strassen und zuletzt Hesperingen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Progrès Niederkorn steht heißer Februar bevor

Die FLF hat gestern das Restprogramm der BGL Ligue sowie der Ligue 1 der Damen präsentiert. Das härteste Spektakel steht Progrès Niederkorn bevor. Die Gelb-Schwarzen müssen neben den verbleibenden 21 Meisterschaftsspielen zudem zwei Nachholspiele austragen. So werden die Spieler von Trainer Stéphane Leoni zwischen dem 7. und 28. Februar insgesamt sieben BGL-Ligue-Partien absolvieren (so zumindest der Plan). Los geht es für die 16 Mannschaften wie bereits angekündigt am Wochenende des 7. Februar. Den Progrès erwartet dann bereits mittwochs (10.2.) das Duell gegen RFCUL. Auch RM Hamm Benfica und Düdelingen tragen

an diesem Abend ihr aufgrund mehrerer Infektionen abgesagtes Duell aus. Die zweite Nachholbegegnung der Niederkorner (gegen Swift) findet eine Woche später, am 17. Februar statt. Insgesamt sind (Nachholspiele nicht einbegriffen) fünf Mittwochsspiele angesetzt, um das komplette Programm bis zum 30. Spieltag am 30. Mai über die Bühne zu bekommen. Lediglich Ende März wird der nationale Spielbetrieb für acht Tage ruhen. Dort finden bekanntlich die drei ersten Termine der anstehenden EM-Qualifikation statt: ein Auswärtsspiel gegen Katar, eine Reise nach Irland sowie das Heimspiel gegen Portugal am 30. März.

Gefängnisstrafe für Ex-Radprofi Stefan Denifl

Wegen „schweren Sportbetruges“ ist der frühere Radprofi Stefan Denifl aus Österreich gestern vom Innsbrucker Landesgericht zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. 16 Monate davon sind zur Bewährung ausgesetzt. Es gibt für Anklage und Verteidigung nun eine dreitägige Frist, um gegen das Urteil Einspruch einzulegen. Der 33 Jahre alte Tiroler Denifl war im Zuge der „Operation Aderlass“ aufgefliegen und hatte später Blutdoping eingestanden. Die Staatsanwaltschaft hatte ihm zudem vorgeworfen, im Vorfeld der Verhandlung Geld beiseite geschafft zu haben, und hatte deshalb die Anklage auf Betrug ausgeweitet. Von diesem Anklagepunkt wurde Denifl aber

freigesprochen. Denifl ist einer von 23 Sportlern aus acht europäischen Ländern, die als Kunde des Erfurter Sportarztes Mark S. Blutdoping betrieben haben sollen. Aufgefallen war der Mediziner aus Thüringen durch Ermittlungen der „Operation Aderlass“, die im Februar 2019 am Rande der Nordischen Ski-WM in Seefeld eingeleitet worden waren. Am kommenden Freitag wird in München das Strafmaß für Mark S. verkündet. Die Staatsanwaltschaft hat fünf Jahre und sechs Monate Haft gefordert. Denifl soll laut Anklage zwischen 2014 und 2018 Blutdoping betrieben haben. Er versicherte aber, dass er kein Verbrecher sei.

Australian Open: Corona-Ärger

Denis Kudla sah sich schon einen Schritt weiter auf dem langen Weg nach Melbourne. Jetzt noch ein Break, dann wäre es geschafft. Und tatsächlich: Der 28 Jahre alte Tennis-Profi aus den USA, Nummer 114 der Weltrangliste, gewann sein Qualifikations-Match gegen den Marokkaner Elliot Benchetrit klar mit 6:4, 6:3. Zu den Australian Open wird der gebürtige Ukrainer trotzdem nicht reisen können. Er musste nach seinem Pyrrhussieg umgehend in Quarantäne – Corona. Das Virus führt im Tennis-Zirkus schon vor dem ersten Grand Slam des Jahres (ab 8. Februar) zu absurden Fällen, denn: Kudla erfuhr erst beim Stand von 5:3 im zweiten Satz, dass sein Test einen positiven Befund ergeben hatte. Das folgende Spiel durfte er dennoch absolvieren. Und weil ihm ein Break zum Sieg gelang, hat nun

auch Benchetrit keine Chance mehr, zu den Australian Open zu kommen. Hätte er seinen Aufschlag zum 4:5 durchgebracht, wäre das Match zu seinen Gunsten abgebrochen worden – und der Marokkaner wäre in der zweiten Runde gewesen. Das Qualifikationsturnier findet aufgrund der strengen Hygieneregeln in Australien in der katarischen Hauptstadt Doha statt. Der offensichtlich frustrierte Benchetrit, Nummer 211 im ATP-Ranking, griff die Tester an. Vor der Reise nach Doha habe jeder Spieler einen negativen Test vorlegen müssen, auch nach der Ankunft in Katar sei ein Abstrich genommen worden, berichtete er dem Portal *Tennis Majors* und mutmaßte, Kudla habe sich im Hotel angesteckt, wo Mitarbeiter angeblich denselben Aufzug nutzten wie die Spieler.

SPORT IN ZAHLEN

2

Innerhalb weniger Stunden hat es in der Primera Division gleich zwei Trainerwechsel gegeben. Der Tabellenletzte der spanischen Fußball-Meisterschaft, SD Huesca, trennte sich von Coach Miguel Sanchez. Wenig später gab Deportivo Alaves Trainer Pablo Machin den Laufpass. Beide Klubs sind mit dem Saisonverlauf unzufrieden und zogen die Reißleine. Am Montag hatte Schlusslicht Huesca 0:2 gegen Betis Sevilla verloren. Alaves unterlag bereits am Sonntag beim FC Cadiz 1:3. Neuer Coach in Alaves ist Abelardo Fernandez (50), der bereits von 2017 bis 2019 bei Deportivo tätig gewesen war. Auf der Trainerbank von Huesca sitzt vorerst bis zum Saisonende José Rojo Martin, der zuletzt den FC Elche 2020 ins Oberhaus geführt hatte.





Foto: dpa/Johan Nilsson

Der Norweger Sander Sagosen fühlt sich wie im Wilden Westen

# „Ein großer Witz“

## HANDBALL Corona-Chaos überschattet den WM-Start

Der WM-Auftakt in Ägypten wird von zahlreichen Corona-Fällen überschattet, Teams wie die USA und Tschechien mussten bereits absagen.

Sander Sagosen war entsetzt. Schon am ersten Tag in der zuvor so gepriesenen Corona-Blase bei der WM in Ägypten hatte der Handball-Superstar genug. „Alles bis jetzt war ein großer Witz“, schimpfte der Norweger vom Bundesliga-Topklub THW Kiel. In den ersten Stunden in Gizeh fühlte sich der 25-Jährige an den „Wilden Westen“ erinnert, seine Mannschaft befinde sich in einem „Schockzustand“.

Hätte die WM wegen der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden müssen, wurde Sagosen gestern gefragt. „Ich war vorher nicht dafür und hatte große Hoffnungen“, sagte der Rückraum-Spieler, der mit seinen Norwegern im Fünf-Sterne-Hotel „Mena House“ untergebracht ist. Aber so wie es derzeit laufe, „kann man die Frage danach stellen. Ich weiß nicht, ob man das überhaupt

eine Blase nennen kann.“ Im Hotel würden die Menschen ohne Mundschutz ein und aus gehen, die Teams essen zusammen. Alle im Vorfeld abgegebenen Versprechen würden nicht eingehalten.

Und so überschattet das Corona-Chaos weiterhin die XXL-WM mit 32 Teams am Nil. Schließlich sollte in der WM-Blase vor Ort ja alles besser werden, nachdem die USA und Tschechien schon abgesagt haben, immer neue Fälle aufploppen und es auch weiter Wirbel um das Team aus Kap Verde gibt.

Am Sonntag soll die deutsche Mannschaft um Kapitän Uwe Gensheimer ihr zweites Gruppenspiel gegen Kap Verde bestreiten. Gestern kletterte das Team ohne sechs positiv getestete Spieler und ihren Cheftrainer in den Flieger nach Kairo, insgesamt habe es bei den letzten Corona-Tests beim Training in Lissabon in der Delegation elf positive Befunde gegeben, hieß es in einer Mitteilung.

Für die USA (19 Corona-Fälle) und Tschechien (17) rücken nun erst einmal Nordmazedonien und die Schweiz um Weltklasse-Spielmacher Andy Schmid nach. Er wisse, „dass es wegen der Corona-Situation Argumente für und gegen die WM gibt“, sagte Schmid dem *Mannheimer Morgen*: „Aber ich muss das machen, ich muss diese WM spielen. Diese Chance habe ich wahrscheinlich nur dieses eine Mal in meinem Leben.“

Sollten sich weitere Teams – bei Brasilien liegen sieben positive Fälle vor – wegen Corona zurückziehen müssen, stehen die Niederlande, Montenegro, Ukraine und Serbien als weitere Nachrücker bereit.

Damit die WM nicht in einem Desaster endet, hat die IHF ein umfangreiches Hygienekonzept inklusive einer Blase direkt nach der Ankunft auf dem Flughafen in Kairo erstellt. Der Covid-19-Vorsorgeplan umfasst 30 Seiten, darin

wird festgehalten, dass Spieler, Funktionäre und Co. mindestens alle drei Tage auf Corona getestet werden – anfangs sollen sogar täglich PCR-Tests erfolgen. DHB-Sportvorstand Axel Kromer geht deshalb auch davon aus, dass sich die Corona-Lage beruhigt, wenn die „Blase geschlossen ist“. Die bisher entdeckten positiven Fälle sind vor der Ankunft in Ägypten entdeckt worden.

Sollten im schlimmsten Fall mehr als sechs Teams wegen Corona nicht spielen können, könnte laut Protokoll ein komplett neuer Spielplan oder sogar Turnier-Modus erstellt werden. Spiele sollen grundsätzlich nicht verschoben werden. Sollte eine Mannschaft wegen der Covid-Problematik die Partie verpassen, wird das Spiel als eine 0:10-Niederlage gewertet. Kann ein Team die ersten beiden Spiele nicht bestreiten, wird sie vom Turnier ausgeschlossen. Gestern Abend stand dann aber das sportliche Geschehen im Vordergrund. Im Auftaktspiel besiegte Gastgeber Ägypten Chile mit 35:29. (SID)

### Hoffen auf Entspannung

### Nachrücken stehen bereit



SPORT-SEKUNDE Kairo Foto: dpa/Nils Bastek



Kairo: Die Handball-Nationalmannschaften von Ägypten, Schweden und Dänemark stehen auf engem Raum am Frühstücksbüfett im Teamhotel an.

KURZ UND KNAPP

Olympiasiegerin suspendiert

BRIANNA MCNEAL

Hürden-Olympiasiegerin Brianna McNeal (USA) ist die nächste prominente Leichtathletin, die wegen eines Verstoßes gegen die Anti-Doping-Richtlinien vorläufig suspendiert ist. Die 29-Jährige soll bei einer Dopingkontrolle manipuliert haben, wie die unabhängige Integritätskommission AIU des Leichtathletik-Weltverbandes World Athletics (WA) gestern mitteilte. McNeal hatte 2016 in Rio Olympia-Gold über 100 m Hürden gewonnen, 2013 wurde sie in Moskau Weltmeisterin. Mit ihrer Bestzeit von 12,26 Sekunden liegt sie auf Rang vier der ewigen Weltbestenliste. Sollten sich die Vorwürfe bestätigen, droht McNeal die Olympischen Spiele in Tokio zu verpassen. Auch 100-m-Weltmeister Christian Coleman (USA), 400-m-Weltmeisterin Salwa Eid Naser (Bahrain) oder der Südafrikaner Luvo Manyonga, Ex-Weltmeister im Weitsprung, stehen wegen Verstößen gegen die Anti-Doping-Richtlinien vor dem Olympia-Aus.

Warling in Italien

TRAININGSLAGER

Karateka Jenny Warling verfolgt weiterhin das Ziel, sich für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Wie der Verband gestern mitteilte, wird sie ab heute am Weltniveau-Trainingscamp der Gewichtsklasse -55 kg in Carola (Italien) teilnehmen. Zu diesem elitären Event wurden nur die allerbesten Frauen der Kategorie eingeladen. Neben den sechs Tagen Training wird das Camp von einem internen Turnier in kleinen Rahmen abgerundet. Neben Warling werden u.a. Weltmeisterin Dorota Banaszczyk (POL) und Sara Cardin (ITA/Welt- und Europa-meisterin) erwartet.

Nets holen Harden

NBA

Der Trade von Superstar James Harden innerhalb der nord-amerikanischen Basketball-Profiliga NBA von den Houston Rockets zu den Brooklyn Nets ist perfekt. Dies bestätigten die Nets, nachdem ESPN am Mittwochabend von einer Einigung berichtet hatte. Mit dem Wechsel des früheren MVP wurde eine wahre Lawine losgetreten. Auch die Cleveland Cavaliers und die Indiana Pacers sind in den Deal involviert. Harden trifft in Brooklyn auf seinen früheren Teamkollegen Kevin Durant und Star-Spieler Kyrie Irving. Gemeinsam sollen sie eine Achse bilden, die den Nets den Titelgewinn bringt – und das ließ sich die Organisation einiges kosten. Jarrett Allen und Taurean Prince wechseln nach Cleveland, Caris LeVert und Rodions Kurucs geben die Nets an Houston ab. LeVert wird allerdings nicht bei den Rockets bleiben, sondern sich den Pacers anschließen, die wiederum Victor Oladipo nach Houston schicken.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

FLTT-Damen für EM qualifiziert

Die Gruppenspiele der Qualifikation für die Mannschafts-Europameisterschaften hätten ursprünglich im Herbst 2020 stattfinden sollen und wurden aufgrund der Pandemie zunächst auf Januar und anschließend auf Februar 2021 verlegt. Jetzt hat der europäische Tischtennisverband die Ausscheidungsphase definitiv abgesagt. Das „Executive Board“ der ETTU hat beschlossen, dass die jeweils zwölf besten Damen- und Herrenmannschaften vom 28. September bis zum 3. Oktober 2021 im rumänischen Cluj-Napoca um den Titel kämpfen werden. Die Mitgliedsverbände der ETTU müssen dieser Entscheidung beim außergewöhnlichen Kongress am 13. Februar noch zustimmen, was im Prinzip nur eine Formsache sein sollte. Da die luxemburgische Damenmannschaft mit ihrem zweiten

Gruppenplatz bei der Europa-meisterschaft 2019 in Nantes (F) auf den elften Platz kam, ist das Team um Ni Xia Lian direkt für die Endrunde qualifiziert. Die Herren hingegen müssen sich ihre Teilnahme noch erkämpfen. Ihre Gegner in der Qualifikation der zweiten Division sind die Mannschaften aus Israel und dem Kosovo sowie ein noch zu ermittelndes Team aus der dritten Division. Neben diesen Wettkämpfen stehen ebenfalls noch die Qualifikationsturniere für die Olympischen Spiele auf dem Programm. Vom 10. bis zum 14. Februar soll in Lissabon das europäische Turnier stattfinden, vom 16. bis zum 19. März dann das Weltqualifikationsturnier in Doha (QAT). Bei beiden Turnieren werden noch direkte Startplätze für die Olympischen Spiele in Tokio vergeben. (M.N.)



Schweiz: Vom Rollfeld zum Sieg bei der Handball-WM

Die erst wenige Stunden zuvor in Ägypten gelandeten Schweizer Handballer haben gestern Abend überraschend ihr WM-Auftaktspiel gewonnen. Die nur aufgrund der Corona-bedingten

Absage der USA ins Turnier gerückten Eidgenossen setzten sich in Gizeh mit 28:25 (13:13) gegen Österreich durch. Im gestrigen Spitzenspiel besiegte Frankreich die Norweger 28:24.

BGL Open schon im September?

Noch ist der Turnierkalender der Tennis-Organisation WTA für das Jahr 2021 nicht ganz abgeschlossen. Durch die Verschiebung von Indian Wells, das nicht wie geplant im März stattfinden kann, muss wieder umdisponiert werden. Dennoch deutet vieles darauf hin, dass die BGL BNP Paribas Luxembourg Open im September und nicht erst im Oktober stattfinden. Die Organisatoren um Turnierrichterin

Dan Maas hatten den Wunsch geäußert, ihr Turnier vom 11. bis 19. September auszutragen. Eine grundsätzliche Zustimmung haben sie bereits erhalten. Damit würde das WTA-Turnier terminlich mit der Skoda Tour de Luxembourg (14.-18. September) kollidieren. 2020 war das Turnier aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallen. Es wäre das 25-jährige Jubiläum gewesen. Das soll 2021 nachgeholt werden.

Peterhansel vor 14. Triumph

Der dreimalige Gewinner Nasser Al-Attiyah aus Katar hat bei der 43. Rallye Dakar seinen fünften Tagessieg gefeiert, vor dem 14. Triumph aber steht der Franzose Stéphane Peterhansel (X-Raid-Team). Der Rekordchampion aus Frankreich verlor im Mini gestern auf dem elften und vorletzten Teilstück über 511 Wertungskilometer von Al-Ula nach Yanbu in der Wüste Saudi-Arabiens als Zweiter 1:56 Minuten auf seinen großen Rivalen Al-Attiyah im Toyota Hilux. Der 55-jährige Peterhansel, der bereits sechsmal die Motorrad- und siebenmal die Autowertung gewonnen hat, geht heute dennoch mit einem Vorsprung von 15:05 Minuten auf Al-Attiyah auf die finale Etappe von Yanbu über 225 Wertungskilometer in die Hafenstadt Dschidda. Mit über einer Stunde Rückstand (1:04:04) liegt der zweimalige Rallye-Weltmeister Carlos Sainz

(Spanien/Mini) aussichtslos auf dem dritten Platz. Die Rallye Dakar findet zum zweiten Mal in Saudi-Arabien statt. Zuvor war das legendäre Wüstenrennen elf Jahre in Südamerika ausgetragen worden, aus Afrika hatte sich die Dakar aus Sicherheitsgründen zurückgezogen. Die Sieger der sieben Klassen werden heute nach 7.776 Kilometern (4.528 Wertungskilometer) gekürt.



Foto: AFP

SPORT IN ZAHLEN

1,15

Der Logistik- und Medienriese Amazon buhlt um die Übertragungsrechte für die Spiele der ersten italienischen Fußballliga im Zeitraum 2021 bis 2024. Das berichtet die *Gazzetta dello Sport*. Unklar sei allerdings noch, für welches Paket Amazon bieten möchte. Erwartet wird, dass das US-Unternehmen das Angebot seiner Kunden-Plattform Prime Video um Spitzenduelle der Serie A bereichern will, wie es bereits bei der englischen Premier League der Fall ist. In der abgelaufenen Saison sicherte sich Amazon kurzfristig auch Liverechte an mehreren Bundesliga-Partien. Die Angebote in Italien können vom 22. bis zum 26. Januar offiziell eingereicht werden. Die Liga hofft, 1,15 Milliarden Euro pro Saison zu erwirtschaften.



# Verflogene Medaillenchance

CYCLOCROSS WM-Rennen der Juniorinnen abgesagt



Foto: Tageblatt-Archiv/Gerry Schmit

Während das Elite-Rennen der Damen mit Christine Majerus (im Bild links) weiterhin planmäßig stattfinden soll, wurde das Juniorinnen-Rennen mit Marie Schreiber (rechts) abgesagt

### Pascal Gillen

Mit hohen Zielen wollte Marie Schreiber das Rennen der Juniorinnen bei der Cyclocross-WM angehen. Aufgrund der Corona-Pandemie sagten die belgischen Behörden das Rennen nun aber ab. Die Rennen der U23 und der Elite, die für den 30. und 31. Januar in Ostende (B) vorgesehen sind, sollen weiterhin planmäßig stattfinden.

Getrübt war die Stimmung von FSCL-Nationaltrainer Misch Wolter am Freitagmorgen. Die UCI (Union Cycliste Internationale) hatte soeben mitgeteilt, dass das Rennen der Juniorinnen und Junioren bei der Cyclocross-Weltmeisterschaft in Ostende (B) abgesagt wurde. „Eine große Überraschung war es nicht“, sagte Wolter. „Aber man lebte mit der Hoffnung.“ Der Internationale Radsportverband sagte bereits die Weltcup-Rennen der Junioren und der U23 in Overijse (B) ab, die eine Woche vor der Weltmeisterschaft hätten stattfinden sollen. Die aktuelle Gesetzgebung in Belgien sieht

vor, dass nur Profisport erlaubt ist – die 17-jährige Marie Schreiber besitzt diesen Profistatus noch nicht. Vor zwei Jahren hätte sie eine Profilizenz beantragen können, doch durch die Einführung der Juniorinnen-Kategorie der UCI ist dies nun hinfällig. „Durch die belgische Gesetzgebung ist es verständlich, dass die Rennen abgesagt wurden. Wir haben jedoch auf eine Sondergenehmigung gehofft, weil es eine WM ist“, sagte der FSCL-Coach.

### Rennen der U23 und Elite finden statt

Zwar zeigt Wolter ein gewisses Verständnis, doch die Gefahr, sich mit dem Virus zu infizieren, sei wegen der Konzepte und Auflagen sehr gering. „Jeder, der sich auf dem Gelände befindet, braucht einen negativen Test, der höchstens 48 Stunden alt ist. Außerdem herrscht überall eine Maskenpflicht. In Belgien waren bereits einige Rennen, da ist an sich nie was passiert. Die Rennen wären also ziemlich sicher gewesen.“

Im Gespräch mit dem Tageblatt erklärte Schreiber am 1. Dezember 2020, dass sie bei der WM auf das Podium fahren möchte. Diese Möglichkeit bleibt der jungen Nachwuchssportlerin nun verwehrt. In den kommenden Tagen werden sich Wolter und Schreiber dann beraten, ob ein Start bei den U23 sinnvoll wäre. Schreiber kann einen Antrag auf Teilnahme am Rennen der U23 stellen, ob dieser jedoch angenommen wird, ist eine andere Frage. „Die Anforderungen sind bei den U23 natürlich etwas höher. Die Erfolgschancen wären nicht so hoch wie beim Rennen der Juniorinnen.“

Für Schreiber war dies die letzte Chance, bei einem WM-Rennen der Juniorinnen im Cyclocross teilzunehmen. Wenn die Cyclocross-WM im nächsten Jahr in Fayetteville (USA) stattfinden wird, ist sie dann bei den U23 startberechtigt. Wie geplant sollen aber die Rennen für Elite und U23 stattfinden. Mit Christine Majerus wird am Samstag, 30. Januar (15.00 Uhr) eine Luxemburgerin im Damenrennen an den Start

gehen. „Christine ist immer zu einem sehr guten Ergebnis imstande“, sagt Wolter. „Wir müssen nach vorne schauen und die Karten ausspielen, die wir haben.“ Bei den U23 der Männer werden mit Loïc Bettendorff und Cedric Pries gleich zwei Luxemburger starten. Das Leopard-Duo fuhr im Dezember des vergangenen Jahres bereits beim Weltcup in Dendermonde mit (B). Mats Wenzel wird aufgrund einer Verletzung nicht an den Start gehen.

### Im Überblick

<b>Das voraussichtliche Programm:</b>
<b>Samstag, 30. Januar</b>
13.00 Uhr: Rennen der Männer-U23 mit Loïc Bettendorff und Cedric Pries
15.00 Uhr: Rennen der Damen-Elite mit Christine Majerus
<b>Sonntag, 31. Januar</b>
13.00 Uhr: Rennen der Damen-U23 – eventuell mit Marie Schreiber
15.00 Uhr: Rennen der Männer-Elite

## KURZ UND KNAPP

### Euro Meet abgesagt

#### SCHWIMMEN

Die 23. Auflage des luxemburgischen Schwimm-Aushängeschildes war für das letzte Januar-Wochenende geplant (29.-31. Januar) und es gab bereits diverse Zusagen. Am 10. Dezember wurde mitgeteilt, dass das „Euro Meet“ um zwei Monate verschoben (19.-21. März) werde. Gestern teilte der Schwimmverband allerdings die endgültige Ansage mit. „Die derzeitige Situation in Europa mit Lockdowns in zahlreichen Ländern Europas sowie den nationalen Restriktionen lässt eine Austragung des Euro Meet in gewohnter Qualität und Quantität nicht zu“, äußerte sich Meet-Direktor Serge Hollerich. „Wir haben verschiedene Optionen mit einer Limitierung der Teilnehmerzahl oder eine Änderung des Programms geprüft, sind aber zum Entschluss gekommen, dass wir nur ein Euro Meet veranstalten, wenn wir ein qualitativ hochwertiges Meeting mit umfangreichen Services für Athleten und Zuschauer bieten können.“ Mit dieser Absage vertröstet man sich auf das nächste Jahr, das „Euro Meet 2022“ soll vom 28. bis 30. Januar geschwommen werden. (MB)

### Peterhansel erneut siegreich

#### RALLYE DAKAR

Stéphane Peterhansel kletterte auf das Dach seines aufgemotzten Minis und reckte jubelnd die Arme in die Höhe, ein Lächeln blitzte hinter dem schwarzen Mund-Nase-Schutz hervor. „Monsieur Dakar“ hatte seinem Spitznamen wieder alle Ehre gemacht – und auch dem Team X-raid im Mini die erhoffte erfolgreiche Titelverteidigung beschert. Schon zum 14. Mal triumphierte Peterhansel bei der legendären Wüsten-Rallye, die am Ende der 43. Ausgabe jedoch auch ihrem zweifelhaften Ruf als überaus gefährliches Rennen auf tragische Weise gerecht wurde: Der Tod des französischen Motorrad-Amateurs Pierre Chérpin überschattete das Finale des zweiten Dakar-Gastspiels in Saudi-Arabien.

### Die Bestätigung

#### KONTINENTALTEAM

Andy Schleck Cycles - Immo Losch gehört ab 2021 zu den UCI-Kontinentalteams. Gestern gab es die offizielle Bestätigung des Internationalen Radsportverbands. Für das luxemburgische Damenteam werden in den nächsten Monaten also auch eine Menge WorldTour-Rennen auf dem Programm stehen.

## Deutsche Handballer: Höchster Auftaktsieg seit 63 Jahren

Die deutschen Handballer sind erwartungsgemäß mit einem klaren Sieg in die Weltmeisterschaft in Ägypten gestartet. Das Team von Trainer Alfred Gislason setzte sich gestern Abend in Gizeh locker mit 43:14 (16:4) gegen WM-Neuling Uruguay durch. Da die ersten drei Teams der Vierergruppe in die nächste Turnierphase einziehen, hat die DHB-Auswahl schon einen großen Schritt in Richtung Hauptrunde gemacht. Ihr nächstes WM-Spiel bestreitet die DHB-Auswahl am Sonntag (18.00 Uhr/ARD) gegen Kap Verde. Derweil gab es auch den nächsten Corona-Fall in Ägypten: Emil Jakobsen vom Titelverteidiger Dänemark ist positiv auf das Coronavirus getestet worden. Dies teilte

der dänische Verband mit. Jakobsen, der bereits Anfang November mit dem Coronavirus infiziert war, sowie dessen Zimmerkollege Morten Olsen wurden sofort vom Rest des Teams isoliert. „Höchstwahrscheinlich ist der Test aufgrund seiner vorherigen Infektion positiv“, sagte Dänemarks Sportdirektor Morten Henriksen dem dänischen Fernsehsender TV2. Dies habe der Teamarzt bestätigt. „Aber wir gehen kein Risiko ein und halten uns an die Protokolle“, so Henriksen. Der Fall des dänischen Linksaußen ist binnen weniger Stunden der achte bekannt gewordene Corona-Fall von Spielern beim Mega-Turnier mit 32 Teams.

## Rooney jetzt offiziell Teammanager bei Derby County

Der frühere englische Fußball-Nationalspieler Wayne Rooney ist ab sofort offiziell Teammanager beim Zweitligisten Derby County. Der 35-Jährige stand bis Ende November noch als Kapitän auf dem Rasen, im Anschluss übernahm er interimweise das Amt von Phillip Cocu beim abstiegsbedrohten Klub. Nun unterschrieb Rooney einen Vertrag bis Sommer 2023. „Trotz anderer Angebote wusste ich instinktiv, dass Derby County der Klub für mich ist“, sagte Rooney, der im vergangenen Win-

ter aus der nordamerikanischen Major League Soccer (MLS) nach England zurückgekehrt war: „Ich kann versprechen, dass mein Team und ich keinen Stein auf dem anderen lassen werden, um das Potenzial dieses historischen Klubs auszuschöpfen.“ Derby steht nach 22 Spielen mit 19 Punkten auf dem drittletzten Tabellenplatz in der Championship. Aus den zwölf Spielen unter der Führung von Rooney verbuchte der zweimalige englische Meister drei Siege, vier Remis und fünf Niederlagen.





SPORT-SEKUNDE

Basaksehir Screenshot: Le meilleur du football/Facebook



Warum es nicht die beste Idee war, in weißen Trikots anzutreten? Nicht nur die Sivasspor-Spieler dürften am Samstag bei Basaksehir Probleme gehabt haben, sich gegenseitig zu erkennen ... Jedenfalls wurde das unscharfe Foto des Bildschirms binnen weniger Stunden über 2.500-mal geteilt und mit den lustigsten Kommentaren versehen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Frankreich wahrt weiße Weste

Rekordchampion Frankreich und Gastgeber Ägypten sind bei der Handball-Weltmeisterschaft durch ihren jeweils zweiten Sieg im zweiten Gruppenspiel vorzeitig in die Hauptrunde eingezogen. Die Franzosen zwangen Österreich mit 35:28 (17:13), Ägypten ließ Nachrücker Nordmazedonien beim klaren 38:19 (20:6) keine Chance. Seine weiße Weste wahrte auch Portugal (33:20 gegen Marokko) und machte die nächste Turnierphase klar. Das für Sonntagabend angesetzte WM-Vorrundenspiel der deutschen Handballer gegen Kap Verde ist abgesagt worden. Diese Entscheidung traf das Competition-Management des Weltverbands IHF aufgrund der neuen Corona-Fälle beim Turnieraußenseiter. Das Spiel wird mit 10:0 Toren und 2:0 Punkten für Deutschland gewertet. Am späten Sonntagabend setzte sich Spanien derweil in einem

sehr engen Match mit 27:26 gegen Polen durch. Deutlicher Sieger in der zweiten Abendpartie war Dänemark: Der Titelverteidiger stand gegen DR Kongo in der Pflicht – und ließ dem Außenseiter beim Endstand von 39:19 nicht den Hauch einer Chance. Ähnlich deutlich setzte sich auch Ungarn gegen Uruguay durch (44:18). Auch ohne den verletzten Regisseur Luka Cindric hat der EM-Zweite Kroatien den ersten Sieg gefeiert und sich vorzeitig für die Hauptrunde qualifiziert. Die Kroaten bezwangen gestern Außenseiter Angola mit 28:20 (12:11). Zuvor hatte sich Katar gegen Olympia-Gastgeber Japan mit 31:29 (15:16) durchgesetzt und dadurch ebenfalls das Ticket für die Hauptrunde gebucht. Auch Argentinien steht nach einem 24:21 (12:10) gegen Bahrain bereits in der zweiten Turnierphase.

Sieger auf der „Mädchenwiese“

Die Italienerin Marta Bassino bleibt im Riesenslalom in diesem Winter das Maß aller Dinge. Nach ihrer Siegesfahrt am Samstag triumphierte die 25-Jährige auch beim zweiten Riesentorlauf im slowenischen Kranjska Gora. Satte 0,66 Sekunden betrug ihr Vorsprung auf die zweitplatzierte Schweizerin Michelle Gisin, Dritte wurde die Slowenin Meta Hrovat (+0,73). „Ich kann es gar nicht glauben“, sagte Bassino im Ziel mit Tränen in den Augen, dann hielt sie sich die Handschuhe vor das Gesicht. Gerade mal einen Weltcup-Sieg hatte die Technikerin vor dieser Saison auf dem Konto, mittlerweile sind es schon fünf. Vier der bisherigen fünf Riesentorläufe in diesem Winter hat sie für sich entschieden, einzig Mitte Dezember in Courchevel musste sie Superstar Mikaela Shiffrin den Vortritt lassen. Die Amerikanerin landete gestern auf Platz sechs.

Nach dem ersten Lauf hatte sie noch in Führung und war auf Kurs Richtung ihres insgesamt 69. Weltcup-Erfolgs gelegen. Bei den Männern ging der Sieg in Flachau gestern an den Norweger Sebastian Foss-Solevaag vor dem Österreicher Marco Schwarz und dem Franzosen Alexis Pinturault. Foss-Solevaags Premieren-Erfolg im Slalom dürfte den gebeutelten Norwegern guttun, die Verletzungsbedingt für den Rest der Saison neben Youngster Lucas Braathen auch auf Gesamtweltcup-sieger Aleksander Aamodt Kilde verzichten müssen. Am Samstag hatte ausgerechnet der Österreicher Manuel Feller seinen ersten Weltcup-Triumph gefeiert. Der Tiroler hatte den flachen Hang in Flachau, auf dem zuletzt jahrelang eigentlich nur Frauen-Weltcups stattgefunden hatten, im Vorfeld noch etwas abfällig als „Mädchenwiese“ bezeichnet und damit für Aufsehen gesorgt.

Cyclocross: Bettendorff 64. in Mol

Mit seinen langen Sandpassagen war der Zilvermeercross (C1) im belgischen Mol eine ideale Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft, die am übernächsten Wochenende an der belgischen Küste ausgetragen wird. Dabei ließ der frischgebackene belgische Landesmeister Wout Van Aert seiner Konkurrenz am Samstag nicht den Hauch einer Chance. Im Ziel hatte der 27-Jährige einen Vorsprung von knapp einer Minute auf seinen Landsmann Laurens Sweeck. Das Podium vervollständigte der Niederländer Lars van der Haar. Im 71 Mann starken Starterfeld unterzogen sich auch drei FSCL-Espoirs einem vorletzten Testlauf hinsichtlich ihres Saisonhöhepunkts in Ostende. Die beste Platzierung erreichte U23-Landesmeister Loïc Bettendorff als 64., gleich vor Cédric Pries

(65.). Mik Esser belegte Position 68. Bei den Damen waren es erneut die Niederländerinnen, die dem Rennen ihren Stempel aufdrückten. Schnellste war Lucinda Brand, vier Sekunden vor Denise Betsema. Immer besser in Schwung kommt die mehrfache Weltmeisterin Marianne Vos. Die 34-Jährige überquerte die den Zielstrich als Dritte, 29 Sekunden hinter der Tagessiegerin. Einzige luxemburgische Starterin war Maïté Barthels. Unter 44 Teilnehmerinnen kam das 20-jährige Nachwuchstalent auf Rang 38. Bei der WM-Generalprobe am kommenden Sonntag – dem fünften und letzten Lauf des Weltcups in Overijse (B) – wird auch Christine Majerus, die sich derzeit in Spanien mit ihrer Mannschaft auf die Straßensaison vorbereitet, einem letzten Formtest unterziehen. (M.N.)

SPORT IN ZAHLEN

1

Was für ein Comeback! Leichtathlet Charel Grethen hat am Samstagabend in Liévin einen neuen Indoor-Landesrekord über 1.500 Meter aufgestellt – und gleichzeitig sein Ticket für die Europameisterschaft im März in Torun (POL) gelöst. Beim Meeting im nordfranzösischen Liévin wurde der CSL-Mittelstreckler in 3'42"64 gestoppt. Grethen verbesserte seinen eigenen Rekord vom 2. Februar 2019 damit um 63 Hundertstelsekunden. Nach Verletzungssorgen war der Läufer im Oktober erstmals wieder bei einem Rennen angetreten und sicherte sich den Landesmeistertitel über 10 Kilometer. „Es war ein langer Weg zurück nach meiner Achillessehnenoperation im Juni 2019“, freute sich der Dritte über seine Zeit in Liévin.

KURZ UND KNAPP

Pereira in Dubai

24 STUNDEN

Am Wochenende war der Luxemburger Pilot Dylan Pereira bei den 24 Stunden von Dubai am Start. Seine Mannschaft DUWO bestand aus drei weiteren russischen Piloten, die sich allerdings aufgrund einer 40-minütigen Reparatur am Porsche 991-II Cup mit einem 14. Platz in der Gesamtwertung zufriedengeben mussten. „Die Pace für Platz eins war da“, meinte Pereira auf Facebook. In der Klasse der Porsche-Wagen reichte es zu Platz zwei. Pereira war zudem mit der schnellsten Rennrunde in der 911er-Kategorie sehr zufrieden.

Faber: Zweites Team

RADSPORT

Die Luxemburger Radsportlerin Claire Faber wird 2021 für zwei verschiedene Mannschaften fahren. Einerseits steht die U23-Fahrerin im Kader der Kontinentalmannschaft Andy Schleck Cycles – Immo Losch, mit der sie an den Straßenrennen teilnehmen wird. Zudem kündigte gestern der irische Rennstall Spellmann Dublin Port Cycling die Ankunft der Luxemburgerin an, die in diesem Trikot auf der Bahn antreten wird.

Bora-Radprofis schwer verletzt

RADSPORT

Wirbelbrüche und Kopfverletzungen: Zwei Fahrer des deutschen Profi-Radsportteams Bora-hansgrohe hat es bei einem Trainingsunfall in Italien am Samstag schwer erwischt. Der als Kapitän für die Tour de France verpflichtete Niederländer Wilco Kelderman sowie der Deutsche Andreas Schillinger erlitten bei einem Zusammenprall mit einem Auto Frakturen und Gehirnerschütterungen. Rüdiger Selig (D) kam ohne Knochenbrüche davon, muss aber ebenfalls wegen einer Gehirnerschütterung pausieren.

Gelungenes Debüt

JAMES HARDEN

Basketball-Star James Harden ist nach dem aufsehenerregenden Wechsel von den Houston Rockets zu den Brooklyn Nets ein herausragendes Debüt für sein neues Team in der NBA gelungen. Beim 122:115 gegen die Orlando Magic holte Harden mit 32 Punkten, 12 Rebounds und 14 Vorlagen ein sogenanntes Triple-Double mit zweistelligen Werten in den drei wichtigsten Statistik-Kategorien. Kevin Durant kam auf 42 Punkte. Der dritte Spieler aus dem Star-Trio, Kyrie Irving, ist wegen seines Verstoßes gegen die Corona-Regeln der NBA noch nicht spielberechtigt.



# Zum Leitwolf herangewachsen

**RADSPORT** Jempy Drucker bekam bei Cofidis eine neue Rolle zugeschrieben

Pascal Gillen

Jempy Drucker ist noch nicht lange Teil der französischen Mannschaft Cofidis, doch der 34-Jährige scheint bereits seinen Platz gefunden zu haben. Mit seiner Erfahrung zählt er bereits jetzt zu den Profis, deren Meinung im Team von Cédric Vasseur von Gewicht ist.

Es wirkte wie eine professionelle TV-Sendung, als der französische Rennstall Cofidis am 8. Januar seine neue Mannschaft über YouTube vorstellte. Ein technisch hochwertig ausgestattetes Studio, ein Moderator, der durch das Programm führt, und Einspieler, die zu den auf dem Plateau besprochenen Themen passend eingeblendet wurden. Es wirkte eingespielt und doch verlief die Teampräsentation, wie so vieles in den letzten Monaten, aufgrund des Coronavirus anders. Wie viele andere WorldTour-Teams auch, lud Cofidis Medienvertreter ein, über die sozialen Netzwerke an der Präsentation teilzunehmen.

Der französische Journalist Denis Brogniart führte durch die Präsentation und begann an der Seite von Teamchef Thierry Vittu und Manager Cédric Vasseur mit einem Rückblick auf 2020. Das vergangene Jahr stimmte das französische Duo, das sich an der Spitze von Cofidis befindet, allerdings wenig positiv. „Ich bin enttäuscht über das letzte Jahr“, erklärt Vittu. „Wir haben nicht die Ziele erreicht, die wir uns vorgenommen haben. Wir waren über die Saison nicht konstant genug und konnten auch deswegen nur zwei Siege einfahren.“ Cofidis, das von 2010 bis zum Ende der Saison 2019 in der ProTour vertreten war, gab erst im letzten Jahr sein Comeback in der WorldTour. „Wir haben dennoch mehr erwartet. Es war eine ungewöhnliche Saison“, resümierte Vittu, der dann auch zu verstehen gab, dass die Mannschaft Schwierigkeiten während des „Confinement“ gehabt habe.

Die Mannschaft gehörte aufgrund ihrer Teilnahme im vergangenen Februar an der UAE Tour (2.UWT) zu den ersten betroffenen Teams, die sich isolieren mussten. „Wir hatten noch nicht viele Kenntnisse über das Virus und konnten auch nicht ganz verstehen, warum wir in Quarantäne geschickt wurden“, sagte der Franzose bei der Team-



Fotos: Team Cofidis

Jempy Druckers Meinung hat bei Cofidis viel Gewicht – der 34-Jährige fühlt sich in seiner neuen Rolle wohl

vorstellung. Wie dramatisch die Situation damals war, erklärte er während der Quarantäne im Hotel. „Wir werden gegen unseren Willen an einem Ort festgehalten, den wir nicht ausgewählt haben – und das für eine unbekannte Zeitspanne. Wenn wir jemanden aus dem Hotel auf dem Flur treffen, rennt er weg. Wir werden wie Pestopfer behandelt“, sagte Vittu damals.

## Platz 15 im UCI-Ranking

Nach einem problematischen Start in die Saison fand Cofidis nie richtig in die Spur. Zwei Siege stehen am Ende des Jahres zu Buche, Rang 19 im UCI Team Ranking. In diesem Jahr soll vieles besser werden. „Das Hauptziel 2021 ist ein Etappensieg bei der Tour. Des Weiteren müssen wir als WorldTour-Team 20 Siege einfahren und 5.000 UCI-Punkte einfahren“, erklärte Vasseur. Ausgesprochenes Ziel ist es also, Platz 15 im UCI-Ranking zu erreichen. Dafür hat sich das Team in einem gemeinsamen Trainingslager in Saint-Aygulf (F) vorbereitet, aktuell befindet sich die Equipe noch bis zum 22. Januar in einem weiteren Trainingslager in Benidorm (E). Dort sollen dann unter anderem die beiden Hoffnungsträger fit gemacht werden. Elia Viviani soll für Etappensiege bei Sprintankünften sorgen, Guillaume Martin fokussiert sich auf das Gesamtklassement der Tour de France.

Bei der Teampräsentation war neben den Leadern des Teams Guillaume Martin und Elia Viviani auch der luxemburgische Neuzugang Jempy Drucker eingeladen. Der 34-Jährige wurde vor allem verpflichtet, um Viviani bei den Sprinankünften zu helfen, aber auch um seine Erfahrung den jüngeren Rad Sportlern weiterzugeben. „Du brauchst Erfahrung und musst das Rennen lesen können, vor allem in den letzten Kilometern“, sagt Drucker bei der Vorstellung des Teams. „Ich bin aufgeregt, mit Elia arbeiten zu dürfen. Er ist immerhin einer der besten Sprinter der Welt.“ Die Position im Zug sei für Drucker noch nicht festgelegt, doch er weiß: „Es ist

wichtig, dass Elia schnell Erfolge feiert, um das letzte Jahr zu vergessen. Meine Rolle ist eben auch, ihm schnell Vertrauen zu geben.“

Mit Simon Geschke (34), Rubén Fernández (29) und Drucker hat Vasseur erfahrene WorldTour-Profis verpflichtet. „Wir müssen neue Talente finden und sie zum höchsten Level bringen. Fernandez ist schon für Alejandro Valverde oder Nairo Quintana gefahren, Drucker hat für Sagan gearbeitet. Das sind sehr erfahrene Fahrer“, erklärt Vasseur.

## 20 Siege für 2021

Seit dem Trainingslager im Dezember befindet sich Drucker also im engeren Austausch mit seinen Mannschaftskollegen. Für ihn persönlich werden erneut die Frühjahrsklassiker im Fokus stehen. „Das sind eben die Rennen, die mir am Herzen liegen und bei denen ich mich am wohlsten fühle“, erklärte er gestern gegenüber dem Tageblatt. „Doch für uns ist jedes Rennen wichtig. Das Ziel ist ganz klar, mehr Siege einzufahren.“ Bereits im letzten Jahr bewies Drucker, dass er bei den großen Rennen vorne mitfahren kann. „Wir haben auch für diese Rennen eine gute Mannschaft. Sie sind sehr speziell, denn jeden Moment kann irgendwas passieren, was die ganze Taktik über den Haufen wirft. Wir werden keinen Leader am Start stehen haben, der auf Sieg fahren wird. Ich bin mir aber sicher, dass wir auch im Finale dieser Rennen dabei sein können.“

Drucker schätzt sich glücklich, bei einer traditionsreichen Mannschaft mit einer langen Geschichte zu sein. Nun will der 34-Jährige, der seit 2015 in der WorldTour für BMC und Bora-hansgrohe aktiv war, sein Wissen weitergeben. „Ich komme von großen Teams und habe viel Erfahrung. Was ich sage, wird hier wertgeschätzt. Ich komme sehr gut mit dieser Rolle zurecht.“ Drucker wünscht sich, in dieser Saison verletzungsfrei und unbeschwert zu bleiben – und dass er etwas mehr Glück auf seiner Seite hat. Neben den Frühjahrs-

klassikern wird er dann auch noch eine Grand-Tour bestreiten. Welche, das wusste Drucker gestern noch nicht. „Es ist noch zu früh, um die großen Rundfahrten zu planen. Aber ja, es könnte auch die Tour sein.“ Durch seine Position im Sprintzug von Elia Viviani wird sicher auch einiges vom Rennprogramm des Italieners abhängig sein. Der Sprinter wird sich bald zwischen Giro und Tour entscheiden müssen. Zwar würden die Verantwortlichen von Cofidis ihn gerne bei der Tour sehen, er persönlich neigt jedoch zur Italien-Rundfahrt, um bei den Olympischen Spielen frisch zu sein. Würde Drucker die Tour angehen, wäre es dann für ihn eine ungewohnt neue Situation: denn trotz seiner ganzen Erfahrung würde der Luxemburger dann zum ersten Mal an den Start der „Grande Boucle“ gehen.

### Im Überblick

Kader: Piet Allegaert, Kenneth Vanbilsen, Jelle Wallays (alle B), Fernando Barceló, Rubén Fernández, Jesús Herrada, José Herrada (alle E), Natnael Berhane (ERI), Tom Bohli (CH), Andre Carvalho (POR), Thomas Champion, Nicolas Edet, Eddy Finé, Victor Lafay, Christophe Laporte, Guillaume Martin, Emmanuel Morin, Anthony Perez, Pierre-Luc Périchon, Rémy Rochas (alle F), Simone Consonni, Fabio Sabatini, Attilio Viviani, Elia Viviani (alle I), Jempy Drucker (LUX), Simon Geschke (D), Nathan Haas (AUS), Szymon Sajnok (POL)

Neuzugänge: Drucker (kommt von Bora-hansgrohe), Geschke, Sajnok (beide CCC), Wallays (Lotto Soudal), Fernández (Euskaltel-Euskadi), Bohli (UAE), Rochas (NIPPO), Carvalho (Hagens Berman Axeon), Champion (unbekannt)

Abgänge: Dimitri Clays (B/zu Qubeka), Cyril Lemoine (F/B&B Hotels), Ángel Luis Maté (E/Euskaltel-Euskadi), Jesper Hansen (DEN/Riwal), Damien Touzé (F/Ag2r), Mathias Le Turnier (F/Delko), Julien Vermote (B), Stéphane Rossitto (F), Marco Mathis (D/alle unbekannt)

## KURZ UND KNAPP

### Ohne Profi-verstärkung

#### BASKETBALL

Die letzten Jahre musste das Frauenteam aus Bartringen immer wieder gegen den Abstieg kämpfen. Nach vier Spieltagen in der laufenden Saison belegt das Team von Coach Tom Kries, noch ohne Erfolg, den letzten Platz in der Liga. Wenn die Meisterschaft am 13. Februar wieder ihren Betrieb aufnehmen wird, werden die Spartanerinnen ohne Profispielerinnen antreten. Heily Leidel und Jamee Swan werden nicht mehr mit von der Partie sein und auch nicht ersetzt werden. Die Französin Emelie Leid wird weiterhin im Team sein und versuchen, mit den jungen Nachwuchsspielerinnen über die Runden zu kommen.

(P.F.)

### Neuer Trainer für Tina Welter

#### HANDBALL

Aufgrund der derzeitigen Tabellensituation sind der Frauenhandball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen und sein langjähriger Trainer Aleksandar Knezevic übereingekommen, sich in beiderseitigem Einvernehmen zu trennen. Der Nachfolger von Knezevic ist der 41-jährige Nico Kiener, der zuletzt als Landestrainer für den Handballverband Württemberg tätig war. Bei der Partie gegen den Champions-League-Teilnehmer und den aktuellen Bundesliga-Tabellenführer Bietigheim saß aber noch Interimstrainer Jelesic auf der Bank von Frisch Auf um die Luxemburgerin Tina Welter. Dabei zeigten die Grün-Weißen im ersten Spiel nach der Entlassung von Knezevic Tugenden, die man lange Zeit nicht mehr gesehen und schmerzlich vermisst hatte. Leidenschaft, Wille und Kampfbereitschaft bildeten die Grundlage für einen couragierten Auftritt des krasen Außenseiters, der sein letztes Spiel vor drei Monaten gewonnen hatte. Am Ende reichte es zwar nur zu einer ehrenvollen 22:27-Niederlage, doch boten die Hausherrinnen dem hohen Favoriten über lange Zeit Paroli. Zur Pause stand es noch 14:14 und bis zur 50. beim Stand von 21:23 schien noch alles möglich. In der Schlussphase machten die erfahrenen Bietigheimerinnen jedoch alles klar. Welter erzielte in dieser Partie einen Treffer.

(fs)

### Kiew verliert gegen Legia

#### FUSSBALL

Der ukrainische Tabellenführer Dynamo Kiew bereitet sich auf die Rückrunde der Liga vor, die ihren Spielbetrieb am 13. Februar aufnimmt. Gestern testeten die Ukrainer gegen Legia Warschau und verloren in Polen mit 0:2. Der luxemburgische Nationalspieler Gerson Rodrigues wurde nach der Halbzeitpause eingewechselt.

### Vorläufiges Rennprogramm

- 3.-7. Februar: Etoile de Bes-sèges (2.I)
- 14. Februar: Clásica de Almeria (1. Pro)
- 17.-21. Februar: Algarve-Rundfahrt (2. Pro)
- 27. Februar: Omloop Het Nieuwsblad (1. Pro)
- 28. Februar: Kuurne-Brüssel-Kuurne (1. Pro)
- 10.-16. März: Tirreno-Adriatico (2. UWT)
- 20. März: Mailand-Sanremo (1. UWT)
- 24. März: Driedaagse Brugge-De Panne (1. UWT)
- 26. März: E3 Saxo Bank Classic (1. UWT)
- 28. März: Gent-Wevelgem (1. UWT)
- 31. März: Dwars door Vlaanderen (1. UWT)
- 4. April: Flandern-Rundfahrt (1. UWT)
- 11. April: Paris-Roubaix (1.UWT)



SPORT-SEKUNDE

Sevilla Foto: AFP/Cristina Quicler



Es läuft einfach nicht für den FC Barcelona in dieser Saison. Vorgestern gewann Athletic Bilbao den spanischen Supercup gegen „Blaugrana“ mit 3:2 nach Verlängerung. Zu allem Überfluss flog Lionel Messi in der Schlussphase nach einer Tötlichkeit vom Platz.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Basketball: Kovac und Den Helder  
siegen bei Saisonneustart

Nach drei Monaten Zwangspause nahm die niederländische Liga am Wochenende wieder den Spielbetrieb auf, die wenigen Begegnungen, die zu Beginn der Meisterschaft ausgetragen wurden, werden dabei jedoch nicht mehr berücksichtigt. Ein kompletter Saisonneustart demnach für Ben Kovac und die Den Helder Suns, die sich mit einem Erfolgserlebnis zurückmeldeten und Den Bosch mit 94:86 besiegten. Kovac konnte dabei mit zwölf Punkten überzeugen. In der deutschen Pro A gab es für die Gladiators Trier nach der Niederlage unter der Woche – 88:91 gegen Heidelberg – am Sonntag einen wichtigen 83:75-Erfolg gegen Hagen. Thomas Grün kam auf 15 Punkte und fünf Rebounds. In der österreichischen Superliga müssen Alex Laurent und Klosterneuburg aufgrund mehrerer Corona-Fäl-

le weiter pausieren. In der zweiten Liga feierten Oliver Vujakovic und die Swarco Raiders Tirol im ersten Spiel des neuen Kalenderjahres hingegen einen 93:84-Sieg gegen Dornbirn. Der Luxemburger steuerte sieben Punkte, fünf Rebounds und vier Assists bei. In der deutschen Damen-Bundesliga blieben die beiden Luxemburgerinnen mit ihren Teams ohne Erfolgserlebnis. Saarlouis unterlag Freiburg mit 66:84, wobei Mandy Geniets sechs Punkte erzielte. Die Angels Nördlingen mussten sich Osnabrück per Buzzer-Beater mit 57:58 geschlagen geben. Daran änderten auch die neun Punkte von Magaly Meynadier nichts. In der italienischen Serie A1 verloren auch Lisa Jablonowski und Costa Masnaga mit 67:77 bei Lucca. Die Luxemburgerin erzielte vier Punkte und kam auf fünf Rebounds. J.Z.

Konkurrenz für Barreiro:  
Kohr kommt nach Mainz

Der FSV Mainz 05 leiht für den Kampf gegen Abstieg aus der Fußball-Bundesliga Dominik Kohr von Eintracht Frankfurt aus. Wie der Tabellenvorletzte gestern mitteilte, soll der 26 Jahre alte Mittelfeldspieler das Team von Trainer Bo Svensson bis zum Saisonende verstärken. „Dominik bringt Voraussetzungen mit, die uns direkt helfen können“, sagte Sportdirektor Martin Schmidt. Der 26 Jahre alte Kohr hatte zuletzt bei der Eintracht keinen Stammplatz mehr inne, sein bislang letzter Startelf-Einsatz datiert vom 7. November. Der Hessische Rundfunk hatte zuerst über das Interesse der Mainzer an einer Kohr-Leihe berichtet. Kohr stammt aus Trier und ist der Sohn von Harald Kohr, der als Trainer in Luxemburg kurz

bei der Jeunesse Esch und dem CS Grevenmacher aktiv war. Nach dem überraschenden Punktgewinn am Samstag bei Vizemeister Borussia Dortmund (1:1) warnte der Mainzer Trainer Bo Svensson indes vor den Wolfsburgern. „Die Aufgabe wird genauso schwer wie Dortmund“, sagte der Däne und lobte die sechstplatzierten Niedersachsen: „Es ist ein Topteam.“ Wie schon in Dortmund muss der Tabellenvorletzte auch heute Abend gegen Wolfsburg auf die verletzten Abwehrspieler Jeremiah St. Juste (Oberschenkel) und Daniel Brosinski (Knie) verzichten.

Spielend an die Spitze

BLICK AUF DIE INSEL Manchester City gewinnt an Fahrt und Liverpool schießt keine Tore mehr

Marc Schonckert

Nutznieß der torlosen Unentschiedens zwischen Liverpool und Manchester United ist City, das Liverpool überholt hat und mit einem Spiel weniger zwei Punkte hinter United liegt. Die Abwehr von City ist solide, das Mittelfeld kombiniert wie zu besten Zeiten und die Stürmer treffen. Nachdem es lange danach ausgesehen hatte, als würde City den Anschluss verlieren, hat man mit fünf Siegen hintereinander wieder Angst und Schrecken verbreitet. Das tun die Stürmer von Liverpool derzeit nicht, die Salah, Fir-

mino und Mané wirken müde und ausgelaugt. Was auf die gesamte Mannschaft zutrifft, die aufgrund vieler Verletzungen jeden Spieltag wieder umgebaut wird. Gut möglich, dass die Spieler letzte Saison über ihre Verhältnisse gelebt haben. Das Unentschieden gegen United war kein Saisonhöhepunkt, am Ende hatte man den Eindruck, dass eher United einem verpassten Sieg nachtrauerte als Liverpool. Bei den Buchmachern gilt City weiterhin als Favorit, United ist nicht so stark aufgestellt wie City, da sind sich die Experten einig und bei United gibt man zu, noch nicht in der Verfassung zu sein, um

von der Meisterschaft zu reden. Es geht rauf und runter in der Premier League. Vier Niederlagen und zwei Punkte in den letzten sechs Spielen und schon nähern sich das spielstarke, aber gefährliche Wolverhampton und das harmlose Newcastle der Abstiegszone. Hier liegt Sheffield immer noch hoffnungslos zurück, West Brom und Fulham wehren sich nach Kräften und sehen, wie auch Burnley auf dem ersten Nichtabstiegsplatz jetzt zweimal hintereinander verloren hat. Und was soll man zu Leeds sagen, das jedes Spiel angeht, als sei es das letzte, unter einem Manager, der

bedingungslos stürmen lässt, leider oft zu schnell und überhastet. Alle bewundern Manager Bielsa, besonders ein Guardiola, aber am Ende werden nicht die hochgelobten Manager entlassen, sondern nur die Erfolglosen. Das würde einen Allardyce nicht stören, er wurde kurz vor Weihnachten verpflichtet, um West Brom zu retten und ist in seiner Karriere noch nie mit einem Verein aus der Premier League abgestiegen. Vielleicht sollte er sich dann, wenn's bei WBA schief läuft, kurz vor Saisonende abschieben lassen, um so seinen guten Ruf zu wahren.



KURZ UND KNAPP

Kap Verde reist ab

HANDBALL-WM

Der coronageplagte Turnierdebutant Kap Verde hat seinen Rückzug von der Handball-WM erklärt. Die Mannschaft aus Afrika schaffte es nicht rechtzeitig, gesunde Spieler nach Ägypten einfliegen zu lassen. Das für Dienstag geplante abschließende Vorrundenspiel gegen Uruguay wertete der Weltverband IHF mit 10:0 Toren und 2:0 Punkten für die Südamerikaner, die damit in der Hauptrunde stehen. „Die IHF hat den Rückzug akzeptiert, was die Gesundheit aller an der Weltmeisterschaft beteiligten Akteure schützt“, teilte der Weltverband am Montag mit. Rekordchampion Frankreich sowie Portugal und Schweden haben sich am Montag ohne Punktverlust den Gruppensieg gesichert. Die Franzosen mühten sich allerdings beim 25:24 (14:14) gegen WM-Nachrücker Schweiz mehr als gedacht.

De Nutte  
Sieggarantin

TISCHTENNIS

Im Duell der beiden Champions-League-Halbfinalisten war der TT Saint-Quentin zum Auftakt der Rückrunde in der französischen Pro-A-Liga beim TT Metz zu Gast und konnte sich nach einem dreistündigen Krimi mit 3:2 behaupten. Maßgeblichen Anteil am Auswärtserfolg hatte Sarah De Nutte, die groß auftrumpfte und ohne Satzverlust zwei Punkte zum Sieg beisteuerte. Im Eröffnungsspiel traf die luxemburgische Meisterin auf die starke Rumänin Adina Diaconu. De Nutte ließ ihrer 21-jährigen Gegnerin keine Chance und brachte ihr Team mit einem unerwartet deutlichen 3:0-Erfolg in Führung. Gegen die zweifache rumänische Mannschaftseuropameisterin Daniela Monteiro kam die 28-Jährige ausgezeichnet ins Spiel und holte sich den ersten Satz mit 11:8. Im zweiten Durchgang spielte sie wie entfesselt auf und verbuchte gleich fünf Punkte in Serie. Wenig später verwandelte sie ihren dritten Satzball zur 2:0-Führung. Im darauffolgenden Satz ließ sich Sarah De Nutte nicht durch einen anfänglichen Rückstand aus dem Konzept bringen. Mit ihrem ersten Matchball brachte die Nationalspielerin den jubelnden achten Saisonsieg unter Dach und Fach. (M.N.)

Shahid kommt

AB CONTERN

Die AB Contern hat für die restlichen Saisonspiele einen neuen US-Profi verpflichtet. Vinnie Shahid soll in Zukunft die Spielmacher-Position bekleiden. Er ersetzt Mike McCall, der Contern nach dem Abbruch der Meisterschaft in Richtung England verlassen hatte. Shahid war bis bis März 2020 für die North Dakota State University (NCAA1) aktiv und erzielte in seinem Senior-Jahr im Durchschnitt 18,4 Punkte.